Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: 23 (1963-1964)

Heft: 1

Anhang: Tafeln 1-7

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

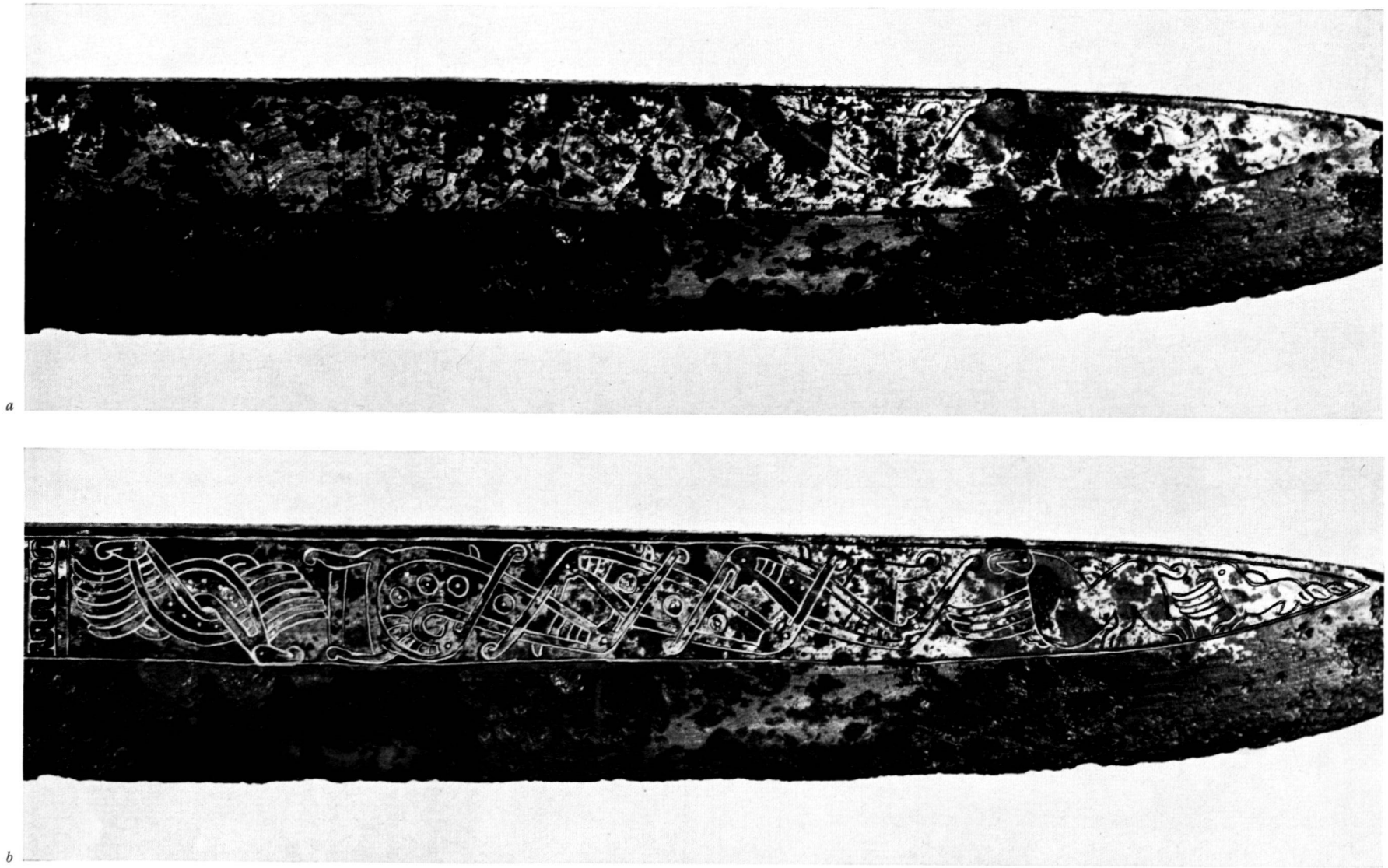
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

a

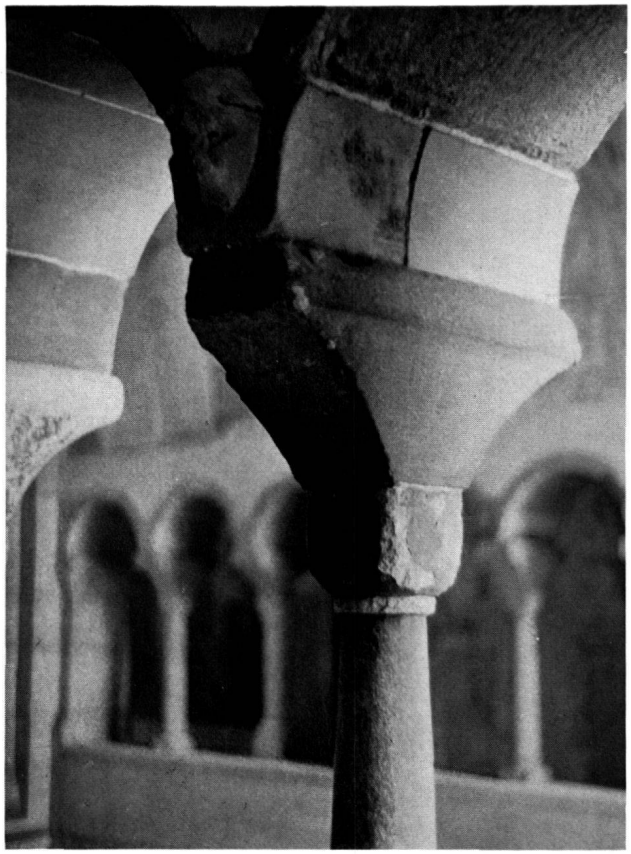
b

a Emblema de bronze avec applications d'argent (photo Zimmer, Bâle); *b* Dédicace aux *Suleviae* CIL XIII 5027 (photo Musée d'archéologie, Lausanne).

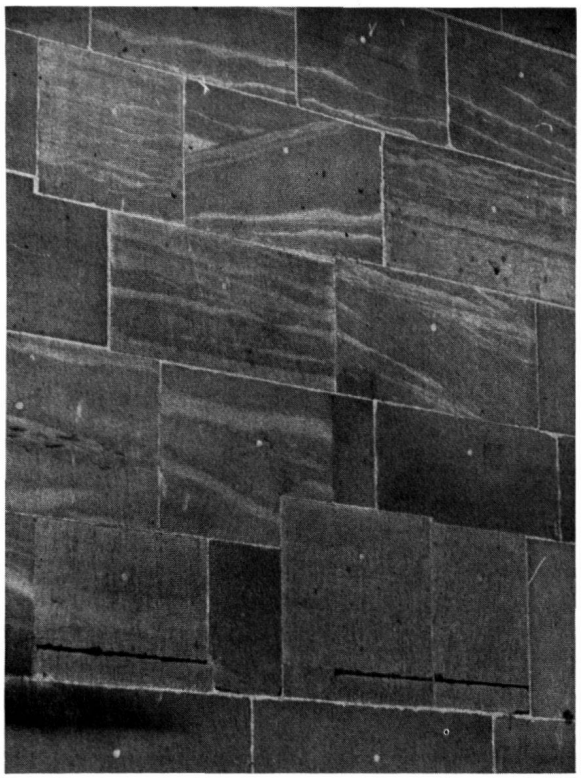
Avers, soit zone supérieure, du scramasax de Lausanne Bel-Air 48. *a* Etat actuel; *b* avec reconstitution du dessin complet. Ech. 1:1.



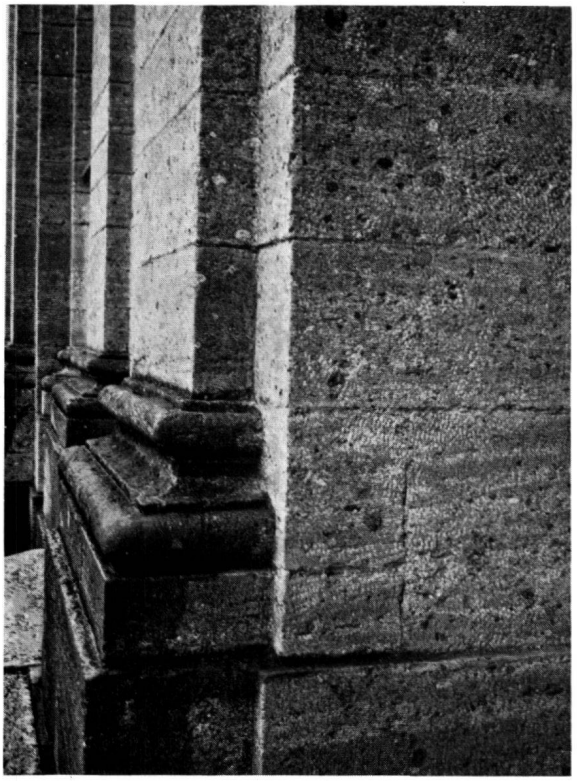
Revers, soit zone inférieure, du scramasax de Lausanne Bel-Air 48. *a* Etat actuel; *b* avec reconstitution du dessin complet. Ech. 1:1.



a

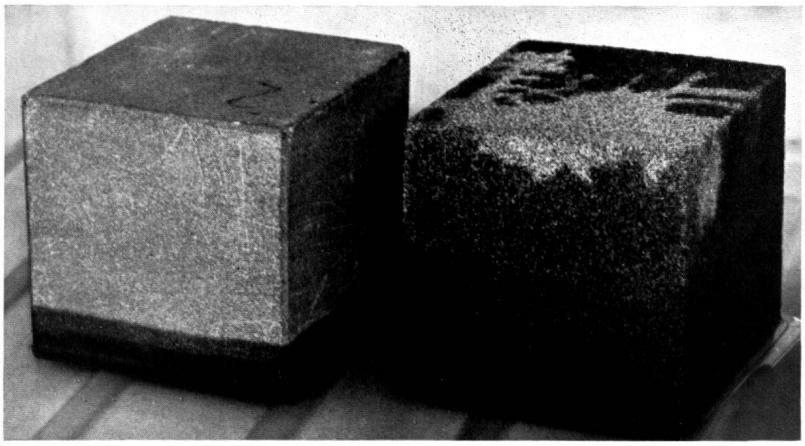


b



c

a Säule und Bogenansatz vom Kreuzgang des Fraumünsters in Zürich. Die roten und grauen Steine – teilweise ersetzt – in wechselnder Farbfolge. Würfelkapitell und Kämpfer aus (nicht ersetztem) Granitischem Sandstein. Der Bogenanfang (mit Kopf in Hochrelief) aus Schilfsandstein (Altbestand). *b* Mauer des Altarhauses des Berner Münsters. Der Altbestand vom Gurten (um 1430/40) mit typischer, zum Teil diagonaler Streifung. Die Mauer wurde 1953/54 restauriert; die homogenen Steine sind Ersatz. *c* Mauer von der Westfassade der Stiftskirche von St. Urban (Kt. Luzern). Löcheriger Muschelkalkstein mit Geröllen.



a

b

c

a Vergleich der Wasseraufsaugung zwischen altem Berner Münsterstein (links) und Sandstein von Ostermundigen (rechts). Nach 5 Stunden ist das Wasser im ersteren nur um wenige Millimeter, im letzteren bereits 6 bis 7 cm angestiegen. *b* Tumba Brandis in der Kathedrale Chur (Ausschnitt). Roter Knollenkalk, die helleren Knollen von der tiefbraunroten Zwischenmasse sich stark abhebend. *c* Barocke Grabplatte im Scalettafriedhof in Chur. Geschieferter Kieselkalkstein (Scalärastein).

a

b

c

a Vorhalle der barocken Kapelle in Tammatten bei Saas Grund. Säulen aus grober Rauhwacke. *b* Taufstein in der Kirche Sursee, um 1640. Schwarzer Marmor (dunkler, polierter Alpenkalkstein), hier mit deutlicher Brekzienstruktur. *c* Grabmahl von Erlach in der Kirche Schinznach Dorf, um 1650. Der helle Alabaster an Kapitell und Plastik wirkungsvoll mit den Säulen aus dunklem Alpenkalkstein kontrastierend.

a

b

a, b Szenische Darstellungen im «Buch der Stifter und Gutthäter» von 1588: *a* Fol. 3. Der hl. Meinrad auf dem Weg in den finstern Wald. Tempera, 17,6 × 27,3 cm. – *b* Fol. 4. Christus, die Kapelle im finstern Wald weihend. Tempera, 17,7 × 26,8 cm.